Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 5. Freytag, den 18. Januar 1828.

Berlin, vom 12. Januar.

Seine Majestät der König haben Allerhöchstdero Minister-Residenten an dem Römischen Hofe, Legationsrath Bunsen, zum Geheimen Legationsrath zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 14. Januar.

Se. Maj. der König haben den Stadtrath und Kaufmann Arendt zum Commerz- und Admiralitätsrath und kaufmännischen Mitgliede des Commerz- und Admiralitäts-Collegii in Danzig zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Scheller in Elbing ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Der bisherige Rendant der Justiz-Officianten-Wittwen-Casse, Hofrath Lübbe, ist zum Registrator bei dem Geheimen Ober-Tribunal befördert worden.

Berlin, vom 15. Januar.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Jacobi ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Schweigger-Seidel ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Königl. vereinigten Universität zu Halle ernannt worden.

Bei der am 10. d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Classe 57ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 71611.; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 73869. und 76428.; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 14571. 57326. und 64932.; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 41920. 48039. 48243. und 87807.; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1135. 8847. 19060. 32054. und 80929. Der Anfang der Ziehung der 2ten Classe dieser Lotterie ist auf den 9ten Februar d. J. festgesetzt. Berlin, den 11. Januar 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 7. Januar.

Am 1. Januar brachten auch die sämmtlichen, in München sich aufhaltenden, Griechen ihre Glückwünsche und die Gefühle ihres Dankes Sr. M. dem Könige dar. Es waren ihrer über dreißig, jeden Alters und aus den verschiedensten Gegenden der von Griechen bewohnten Länder und Inseln, nicht wenige derselben in ihren malerischen nationalen Trachten von Chios, Ipsara, Aegina, Corinth, Athen, Suli u. a., zum Theil Jünglinge, die an der Universität sich den Studien der Rechte, der Medicin und den philosophischen Wissenschaften, oder im Kadettencorps den Kriegswissenschaften, widmen, zum Theil Knaben von 7 bis 14 Jahren, meist verwaiste Kinder von Chios, die unglücklichen Ueberreste von ehedem blühenden und angesehenen Häusern, welche durch die Theilnahme eines christlichen Monarchen und durch die Mildthätigkeit des Griechenvereins Pflege und Erziehung finden. Se. Maj. der König ließ sich diese interessanten Fremdlinge einzeln vorstellen, erkundigte sich nach den Studien und Verhältnissen eines Jeden, und entließ die erfreute und gerührte Schaar mit Bezeugung seiner fortdauernden Huld. Durch die Unterstützung des Königs wird es möglich sein, der Griechischen Jugend in München in kurzer Zeit einen Religionslehrer aufzustellen, und ihnen in einer eigenen Kapelle den Gottesdienst nach dem Gebrauche der Griechischen Kirche einzurichten.

Aus den Maingegenden, vom 8. Januar.

Am Niederrhein fahren die Preise der Wolle fort, herabzugehen. Man kann den Abschlag, welchen die für die Niederländ. Fabriken tauglichsten Sorten seit etwa 3 Monaten erfahren haben, auf 12 bis 15 pCt. annehmen. Die Ursache dieser Erscheinung liegt theils darin, daß die Vorräthe der gelagerten Wollen auf den Stapelplätzen sehr bedeutend sind, die Besitzer derselben aber, ohne große Inconvenienz, nicht länger warten konnten und daher losschlagen mußten; theils aber auch

in der Stockung der Fabrikation, indem fast alle Webestühle, die sonst für die levantischen Märkte arbeiteten, nunmehr stille stehen.

Die Universität zu Marburg ertheilt gegenwärtig ihrem Polizeipersonal, den Schaarwächtern, eine Prämie, wenn sie ein Duell vor seinem Ausbruch entdecken und dadurch die akademischen Behörden in den Stand setzen, solches zu verhindern. Hierdurch wurde bereits sehr viel Gutes bewirkt und Böses verhütet. Die Strafe ist bei solchen beabsichtigten Duellen sehr mild, und mäßigt dadurch die Erbitterung und den bösen Willen der Partheien.

Aus den Niederlanden, vom 5. Januar.

Die Armen-Colonieen haben guten Fortgang. Der Werth der letzten Erndte ist auf 140301 Gulden angeschlagen. Die drei freien Colonien enthielten zu Anfang November v. J. 416 Meiereien mit 540 Personen. Vor einem halben Jahre zählte man bereits 103 Pferde, 929 Kühe, 119 Fersen, 46 Kälber und 1490 Schaafe. Alle den Colonisten nöthige Kleidungsstücke, Haus- und Handwerksgeräth werden in den Colonien selber verarbeitet. In jeder Anstalt ist eine Schule für circa 2500 Kinder. Die drei Niederlassungen in Veenhuizen haben 2 Kirchen für Katholiken und Protestanten, ein Findelhaus, ein Hospital für Alte und eine Art Ackerbau-Schule. Sieben und achtzig Bettler, die ein Jahr auf der Colonie gewesen und Beweise ihres guten Verhaltens und ihrer Arbeitsamkeit gegeben haben, sind am letzten November entlassen worden.

Wien, vom 4. Januar.
(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

Nachrichten aus Corfu zufolge, war der, dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn, commandirt vom Capit. Alexander Christal, in der Nacht vom 29. auf den 30. November von Poros auf der dortigen Rhede angekommen. Seit der Ankunft dieses Fahrzeuges verbreitete sich zu Corfu das Gerücht, Lord Cochrane sei wieder in Engl. Dienste aufgenommen worden. So viel ist gewiß, daß, statt der Griechen, welche vordem die Schiffs-Equipage des Schooners Unicorn ausmachten, die Bemannung desselben gegenwärtig aus Engländern besteht.

Am 2. November waren von der Griech. Regierungs-Commission auf Aegina nachstehende zwei Erklärungen erlassen worden:

1. Die stellvertretende Regierungs-Commission erklärt: Die Kaperei war früher nothwendig, als eine der Waffen, die dem Feinde schadeten; jetzt aber, nach der Zerstörung der feindlichen Flotte durch die tapfern Admirale der drei hohen Mächte, ist sie durchaus überflüssig geworden. Deshalb ist vom heutigen Tage an, die Kaperei allen Griech. Kriegsschiffen gänzlich untersagt. Demzufolge werden die Commandanten aller Griech. Fahrzeuge jeder Art hiervon benachrichtiget, und es wird ihnen befohlen, hinführo nicht mehr auf Kaperei auszulaufen, noch auf irgend eine Weise, oder unter welchem Vorwande es sei, irgend ein Fahrzeug unter neutraler Flagge anzuhalten. Selbst den bei Blockaden gebrauchten Commandanten, die sich nicht von den Grenzen ihrer Bestimmung entfernen dürfen, ist auf gleiche Weise untersagt, irgend ein Fahrzeug unter neutraler Flagge anzuhalten, mit Ausnahme derjenigen, die bei Verletzung einer Blockade auf frischer That betroffen werden sollten. Das Seegericht, welches ernannt worden war, um über die Prisen zu urtheilen, ist in Zukunft nicht mehr autorisirt, über irgend eine Prise zu entscheiden, diejenigen ausgenommen, die bei Verletzung der Blockaden gemacht werden. Demzufolge wird die Regierung diejenigen Commandanten, welche es wagen sollten, wider gegenwärtige Erklärung zu handeln, als Seeräuber de facto betrachten, und, als solche, streng bestrafen. Aegina, den 21. October (2. Nov.) 1827. Die stellvertretende Regierungs-Commission: G. Mauromichali. J. M. Muaiti. Jannuli Nako. Der provisorische Staats-Secretär der Marine: G. Glaraki.

2. Die stellvertretende Regierungs-Commission erklärt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Seeräuberei, diese so schändliche Ruchlosigkeit, gleich Anfangs nicht nur eine fürchterliche Geißel für unsere Mitbürger gewesen ist, sondern unglücklicherweise auch stets die Heiligkeit des Hellenischen Kampfes verdunkelt, und den Interessen der Nation sehr geschadet hat. Die früheren Regierungen sowohl, wie die jetzige, gaben jederzeit öffentlich zu erkennen, wie sehr sie die Einstellung der unmenschlichen Piraterie wünschten, und ermangelten nicht, alle diejenigen Maaßregeln gegen dieses verderbliche Vergehen anzuwenden, welche die Umstände erlaubten; und wenn sie in dieser Hinsicht ihren Zweck nicht ganz erreichen konnten, so muß dies nur dem kritischen und regellosen Zustand der Dinge zugeschrieben werden. Allein es ist durchaus nothwendig, die abscheuliche Seeräuberei endlich zu vernichten, und Alles, was dem Handel zum Nachtheil gereichen kann, aus dem Wege zu räumen. Zur Erreichung dieses Zweckes hat die Regierung beschlossen, die strengsten und wirksamsten Maaßregeln in Anwendung zu bringen; und deshalb schickt sie eigens den Capitän Mykes Kyparißi, mit Kriegsfahrzeugen und einer Militärmacht unter seinen Befehlen, nach dem Archipelagus, und giebt ihm Vollmacht, die Seeräuber mit aller möglichen Strenge zu verfolgen. Sie hat auch mittelst eines Circulationsschreibens sämmtlichen Local-Behörden der Inseln befohlen, ihrerseits zu diesen heilsamen Maaßregeln beizutragen und mitzuwirken. Die achtbaren Herren Admirale der drei erlauchten verbündeten Mächte werden zu gleicher Zeit um die Gefälligkeit gebeten, uns ihre Mitwirkung zur Vertilgung dieser abscheulichen Piraterie angedeihen zu lassen. Aegina, den 21. Oct. (2. Nov.) 1827. (Folgen die Unterschriften.)

Paris, vom 4. Januar.

Endlich ist die Veränderung eingetreten, auf welche die letzten Deputirtenwahlen und die sowohl öffentlich als im engeren Kreise laut gewordenen Stimmen vorbereitet hatten. Das frühere Ministerium ist aufgelöst und statt dessen ein neues geschaffen, in welches nur zwei Mitglieder des früheren, die HH. v. Chabrol und v. Frayssinous, übergegangen sind. Noch gestern führte die Gazette d. France die verschiedenen Gerüchte der Oppositionsblätter über das neue Ministerium an und suchte sie durch den Zusatz verdächtig zu machen: „Der Moniteur enthält nichts davon;“ allein die Zeitungen, wenigstens das J. d. Deb., hatten sich in ihren Angaben nicht geirrt, und die Räumung der amtlichen Hotels der Minister (Hr. v. Villele z. B. zog vorgestern Abends um 5 Uhr aus,) bewies hinlänglich, wie es mit dem Ministerium stehe. Der heutige Moniteur machte allen Zweifeln ein Ende; er enthielt drei Verordnungen, welche vollständige und sichere Auskunft über das

neue Ministerium und das Schicksal der früheren geben. Die erste und wichtigste lautet, wie folgt:

Wir Carl von Gottes Gnaden rc. haben verordnet und verordnen, wie folgt:

Art. 1. Der Graf Portalis, Pair von Frankreich, ist zum Minister-Staatssecretair im Justiz-Departement und Siegelbewahrer ernannt.

Der Pair, Graf de la Ferronnays, zum Minister-Staatssecretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Deputirte, Vicomte de Caux, zum Minister-Staatssecretair der Kriegsverwaltung. — Die Personen für die in der Armee erledigten Stellen wird uns fortan unser vielgeliebter Sohn, der Dauphin, vorschlagen, und die Ernennungen werden von dem Minister-Staatssecretair der Kriegs-Verwaltung contrasignirt.

Der Deputirte, Vicomte von Martignac, ist zum Minister-Staatssecretair im Departement des Innern ernannt. — Von den Geschäften des Ministeriums des Innern werden diejenigen getrennt, die sich auf Handel und Manufacturen beziehen, um mit dem gegenwärtigen Geschäftskreise des Handels- und Colonial-Bureaus vereinigt zu werden.

Der Deputirte, Graf von Saint Cricq, ist zum Minister-Staatssecretair und Präsidenten des Ober-Handels- und Colonieen-Raths ernannt.

Der Pair, Graf Roy, ist zum Minister-Staatssecretair im Finanz-Departement ernannt.

2. Der Volksunterricht soll in Zukunft nicht mehr zum Ministerium der geistlichen Angelegenheiten gehören.

3. Unser Minister-Staatssecretair vom Marine- und Colonial-Departement ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt.

Gegeben in unserm Schlosse der Tuilerieen, am vierten Januar 1828 und unserer Regierung im vierten.

Carl.

Graf v. Chabrol.

Der Moniteur enthält außerdem eine zweite K. Verordnung von dem nämlichen Tage, wodurch Graf v. Villele, Graf v. Peyronnet, Baron von Damas, Marquis v. Clermont-Tonnerre und Graf v. Corbiere zu Staatsministern und Mitgliedern des K. Geheimen-Raths ernannt sind.

Eine dritte K. Verordnung endlich, die aber vom dritten Januar datirt ist, ernennt die Grafen v. Villele, v. Peyronnet und v. Corbiere zur Pairswürde für sich und ihre Nachkommen, in directer, natürlicher und gesetzmäßiger Linie, nach der Erstgeburt, und beruft sie zum Genuß der damit verbundenen Rechte, Ehren und Prärogativen. Auch ist zu ihren Gunsten der erste Artikel der Verordnung vom 23. August 1801 aufgehoben.

In Corsica haben viele Einwohner erklärt, zur protestantischen Kirche übertreten zu wollen, da sie des intoleranten Benehmens der dortigen Geistlichkeit überdrüssig, und durch die Lesung der Bibel, die durch die Londoner Bibelgesellschaft verbreitet worden ist, in religiöser Hinsicht reinere Ansichten gewonnen haben.

Triest, vom 1. Januar.

Ibrahim Pascha trifft, nach den neuesten Briefen aus Corfu vom 20. Dec., ernstliche Maaßregeln zur Rückkehr nach Egypten. Sein Vater hat ihn, in Folge der Ereignisse bei Navarino, nach Hause beschieden.

Buenos-Ayres, vom 18. October.

Nach der Ankunft des Don Fr. Marquez hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß zu Pernambuco eine Empörung ausgebrochen sei, die Generale Manuel und Gonzales die Unabhängigkeit von Rio Grande proklamirt und unser General La Valleja deshalb beschlossen hätte, seinen Marsch gegen Domingo zu beschleunigen. Das 17te Infanterie-Regiment stand bereits vor Colonia.

Newyork, vom 14. December.

Alle Altspanier sind nach der Hauptstadt Mexico beordert; sehr viele haben es indessen vorgezogen, sich nach den Vereinigten Staaten oder Großbrittannien einzuschiffen.

Aus Puerto-Cabello wird unterm 20. October gemeldet, es herrsche dort große Verwirrung: alle Spanier sollten bei Todesstrafe das Land binnen 14 Tagen verlassen, was viele Unruhe veranlaßt hatte.

Bolivar's Proklamation war zu Guayaquil angekommen und hatte die Gemüther sehr beruhigt; das Bataillon Vencedor war, dem Vernehmen nach, entschlossen, auf seine Seite zu treten.

Die Feindseligkeiten dürften nicht sobald aufhören, indem der Seeminister im Namen des Kaisers den Kammern mitgetheilt hatte, der Kaiser billige höchlich ihren loyalen und patriotischen Entschluß, den Krieg bis auf's Aeußerste zu verfolgen. Nach Empfang dieser Botschaft haben die Deputirten sogleich die nöthigen Summen bewilligt.

London, vom 31. December.

Man wird sich erinnern, daß ein sehr excentrischer Mann, Capit. Barclay, eine Wette gewann, die er gemacht hatte, bettelnd und singend durch ganz England zu gehen, und sich so eine bestimmte Zeitlang zu ernähren. Kürzlich ist in Westmoreland in der Nähe von Ambleside ein Mann in Schottischer Nationalkleidung erschienen, der sich für einen Balladensänger ausgiebt, dabei aber sehr viel Geld zu haben scheint und sehr freigebig damit ist. Er soll eine Wette von 6000 Pf. Sterl. gemacht haben, daß er drei Jahre lang durch alle Städte von England, Schottland und Irland wandern, und ein Jahr Balladen singen, im zweiten betteln und im dritten Schwefelhölzer verkaufen will. — Eine andere Wette hat kürzlich ein Hr. T. Barnes, ein begüterter Mann, der in der Nähe von Stepney bei London wohnt, gewonnen. Er machte sich anheischig, um 500 Guineen in 50 Minuten eine (Engl.) Meile vorwärts, eine Meile rückwärts zu gehen, eine zu laufen, eine einen Reifen zu treiben, eine einen Gig zu ziehen, und eine einen Karren zu schieben. Daneben sollte er, zu Pferde, eine Meile traben, eine Meile galoppiren und eine Meile in Geschirr fahren, und dieß alles in 10 Minuten, gegen 200 Guineen: zwei Minuten waren zum Anschirren freigegeben. Hierauf machte er noch eine Wette, daß er das Ganze in einer Stunde vollenden wolle, so daß nun 1000 Guineen auf dem Spiele standen. Wirklich gewann er die Wette, aber nur mit einem Zeitraum von 20 Secunden zu seinem Vortheil.

Ein Zeitungsblatt aus Charleston enthält folgende Anzeige: „Halt den Flüchtling! 15 Dollars Belohnung erhält derjenige, welcher mir meinen Sclaven Will wiederbringt, der ohne Grund — denn ich bin als ein menschlicher Herr bekannt — Sonnabend davon gelaufen ist. Er ist an den Peitschenstriemen an den Rippen kenntlich. Vermuthlich ist er nach Cutobalthin gelau-

sen, wo er eine Frau und 5 Kinder hat, die ich die vorige Woche an Gillespie verkauft habe." Der menschliche Herr!

London, vom 1. Januar.

Als der Marquis von B. in den Besitz seines Titels kam, wünschte er das Wild auf seinen Gütern so viel als möglich geschont zu sehen, und verlangte daher, daß keiner von seinen Pächtern sich Jagdhunde halten sollte. Einer von ihnen, der einen Lieblingshund dieser Art besaß, ließ ihm die Ohren abschneiden und den Schwanz stutzen, um ihn unkenntlich zu machen und nicht abschaffen zu müssen. Einige Zeit nachher sah Jemand den Hund einem Manne folgen, der einen Ackerwagen fuhr und fragte wem er gehörte. Dem Pachter N. —, antwortete der Mensch. Von welcher Race ist denn der Hund? fragte der Herr. Es war sonst ein Windhund, war die Antwort, aber der Herr hat ihm die Ohren und den Schwanz abgeschnitten, und einen Bullenbeißer aus ihm gemacht.

Nach Berichten aus Vandiemens-Land verbreiteten die Eingebornen aufs Neue Mord und Verheerung, wohin sie kamen. Ein Stamm, genannt Quamby's Bluff, hat viele Todtschläge verübt und die Zahl der im Juny ermordeten Europäer belief sich auf sechs, unter denen sich ein alter Mann befand, der durch und durch gestochen und dessen Kopf ganz platt geschlagen war. Das Militär hatte 60 dieser Wilden getödtet oder verwundet und die Soldaten waren noch in ihrer Verfolgung begriffen. In der Hauptstadt Hobart-Town waren 5 Deportirte wegen Diebstahls hingerichtet worden.

London, vom 2. Januar.

Gestern Abend um 6 Uhr sind Se. K. H. der Infant Don Miguel zu Windsor eingetroffen und von Sr. Maj. auf's Herrlichste bewirthet worden; die K. Privatcapelle spielte, auf ausdrückliches Begehren des Königs, die Portugiesische Nationalhymne. Es war eine große Anzahl der vornehmsten Herren und Damen, sowohl Inländer als vom diplomatischen Corps, zugegen.

Türkische Gränze, vom 25. December.

Das neueste Blatt des Spectateur Oriental, vom 1. Dec., enthält Folgendes aus Naxia (einer der Inseln des Archipelagus) vom 23. Nov.: „Lord Cochrane ist im Laufe des vorigen Monats hier gewesen; er rief die Primaten der Insel zusammen, und sagte ihnen, es sei augenscheinlich, daß die verbündeten Mächte sie wieder unter das Joch der Türken zurück bringen wollten, indem die drei Admiräle in dem Schreiben an die stellvertretende Regierungs-Commission, um der Seeräuberei endlich ein Ziel zu setzen, erklärt hätten, daß jeder Griech. Corsar, der außer den vorgezeichneten Grenzen kreuzte, angehalten und weggenommen werden könne. Demgemäß gab Cochrane, außerordentliche und verfassungswidrige Vollmachten sich anmaaßend, den Inseln den Rath, sich unter den Schutz des Johanniter-Ordens zu stellen, und die Flagge dieses Ordens aufzuziehen. Jetzt, da er von einigen weitersehenden Griechen, denen der Zweck und die Folgen dieser Spaltung nicht entgangen sind, hierüber angegriffen wird, sucht er sich durch nachstehendes Schreiben zu vertheidigen, welches er an den Obersten Gordon, seinen Neffen, den er zum Gouverneur der Insel ernannte, erlassen hat:

Am Bord der Hellas den 28. Oct. 1827.

„Die Deutung, welche, wie Sie mir melden, die Demogeronten (Volks-Aeltesten) zu Naxos, die mich zuerst besucht hatten, meinen Worten gegeben, und sogar öffentlich bekannt gemacht haben, ist weit entfernt, der Wahrheit gemäß zu sein; es heißt darin, daß ich den Inseln gerathen habe, sich von dem übrigen Griechenland zu trennen; die Wahrheit ist, daß ich, im Gespräch über die Lage dieser Inseln, die Bemerkung machte, daß wenn man, nach dem Schreiben der drei Admiräle, die Griech. Flotte hindern sollte, diese Inseln zu beschützen, die Einwohner derselben die erforderlichen Maaßregeln für ihr eigenes Interesse ergreifen, und vor Allem auf ihrer Hut sein müßten, nicht wieder unter das Joch der Türken zurückzufallen, und daher in jedem Falle lieber eine christliche, als die Mahommedanische Flagge aufziehen sollten."

„Dieß war meine Meinung, und wenn man sie anders gedeutet hat, so bin ich entweder mißverstanden, oder meine Worte sind falsch ausgelegt worden."

„Unterz.: der Admiral Cochrane."

Auf dieses Schreiben hat ein Grieche zu Syra, der bei seinen Landsleuten in hoher Achtung steht, folgende Antwort erlassen, von welcher einige Abschriften hieher (nach Smyrna) gelangt sind:

Syra, den 9. (21.) Sept. 1827.

„Mylord! Die Griechen vernehmen mit Schmerz die traurige Deutung, welche Sie dem Schreiben der drei Admiräle an unsere Regierungs-Commission geben. Bis jetzt hatten wir geglaubt, daß die glänzende That, welche, zu Navarin, jenem Schreiben vorangegangen war, nicht zur Absicht haben könne, uns neuerdings dem Joche, welches wir abzuschütteln unternommen haben, zu unterwerfen. Wir hatten gedacht, der Zweck der Drohungen der Admiräle sei, dem Raubsystem Einhalt zu thun, welches die Griech. Nation vor den Augen von ganz Europa entehrt, indem alle diese Gräuel unvermeidlich dem ganzen Volke zur Last gelegt werden. Wir seufzen unter dem Drucke der Anarchie und des Elendes; unsere Seeleute, denen die gewohnten Hülfsquellen des Handels entzogen sind, haben gegen die Kriegsrechte gehandelt, und leider nur zu Viele unter ihnen haben, ihr Vaterland vergessend, und gefühllos gegen die Uebel, die sie ihm bereiten können, das Seeräuberhandwerk ergriffen. Nachdem wir Sie nach jahrelangem Warten endlich in Griechenland ankommen sahen, hofften wir, daß die Energie Ihres Characters, der mächtige Einfluß Ihres Namens und Ihrer Thaten in beiden Hemisphären, jenen Unordnungen bald ein Ende machen würden; an die Spitze der Griechischen Marine gestellt, um sie zu Siegen über unsere Feinde zu führen, hatten Sie unsern gefährlichsten Feind, unsere Rivalitäten und unsere Anarchie, zu bekämpfen. Wir haben Sie mit unseren Gedanken und unseren Wünschen bei allen Ihren Unternehmungen nach Clarenza, nach dem Piräus, nach Alexandria, selbst nach Scio begleitet; wir schenkten jedem Ihrer Worte aufmerksames Gehör, und unsere ganze Aufmerksamkeit war auf Sie geheftet. Wir klagten nur über böses Geschick, wenn Sie bei Ihren Expeditionen nicht glücklich waren; aber nie beschuldigten wir die Escadren der christlichen Mächte, Ihren Unternehmungen das Mindeste in den Weg gelegt zu haben; denn es war uns nichts dergleichen je zu Ohren gekommen. Sie durchschiffen heute noch den Archipelagus ohne Hindernisse, und es war sicher nur ein Werk des bloßen Zufalls, daß Ihnen die Türkischen Fahrzeuge, welche einzeln

kreuzen, und ganz neuerlich Tahir-Pascha (auf seiner Fahrt von Navarin nach Constantinopel) entgangen sind. Inmitten Ihrer Arbeiten und Sorgen, es sei nun für das Heil Griechenlands, oder für die Wiedererstehung eines berühmten Ordens, wagen wir es noch einmal, Sie zu bitten, einen Blick auf diesen Schauplatz unseres Unglücks und unserer Fehler zu werfen. Im Namen Griechenlands beschwören wir Sie, die Streitkräfte, die es Ihnen anvertraut hat, nicht mehr gegen die Türk. Flotten, von denen wir befreit sind, sondern gegen die Missethäter zu wenden, die uns ins Verderben stürzen. Kehren Sie Ihre Thätigkeit und Ihre Waffen gegen die Piraten, deren Handlungen uns bei der ganzen Christenheit verhaßt machen, während wir die ganze Christenheit anzuflehen, und ihr zu danken haben; belehren Sie uns — Sie, der Sie so ruhmvoll in den Reihen civilisirter Nationen gefochten haben — über die Vorschriften und die Anwendung des Völkerrechts. Stiften Sie keine Zwietracht unter uns, indem Sie uns durch falsche Schrecknisse oder durch falsche Hoffnungen täuschen. Vermehren Sie nicht das bei Unglücklichen so natürliche Mißtrauen dadurch, daß Sie uns diejenigen, die gestern für uns kämpften, in dem Lichte darstellen, als ob sie uns morgen wehrlos unsern Feinden überliefern wollten. Dann wird Griechenland nicht bedauern, Ihnen im Voraus Belohnungen dargebracht zu haben, sondern vielmehr, dankbar für Ihre Dienste, Ihnen Bildsäulen errichten, und Ihren Namen auf das Denkmal seiner Freiheit schreiben. Nehmen Sie, Mylord, diese Bemerkungen eines Mannes, dem der Ruhm und die Wohlfahrt seines Vaterlandes wahrhaft am Herzen liegen, gütig auf. Ich habe die Ehre ꝛc. Unterz. Stefanos D......"

Bucharest, vom 21. December.

Wir haben hier Nachrichten aus Constantinopel bis zum 13. December. Die meisten Russischen, wie auch einige Französische und Englische Unterthanen hatten sich, ungeachtet der Zusicherung des Schutzes, die ihnen von Seiten der Pforte ertheilt worden, eingeschifft.

Vermischte Nachrichten.

Ein Beispiel erstaunlich schnellen Aufblühens giebt der Staat Ohio. Im Jahr 1790 befanden sich darin nur 3000 Einwohner, jetzt zählt derselbe bereits nicht weniger als 800000, die aus Presbyterianern, Methodisten, Anabaptisten, Protestanten, Katholiken ꝛc. bestehen, welche im tiefsten Frieden und in der unbedingten Freiheit zusammen leben. In der kleinen, schon gebauten, mit geraden breiten Straßen und zum Theil viersiöckigen massiven Häusern versehenen Stadt Cincinnati, (unter 84° 27′ W. L. und 39° 6′ N. B.) die 1826 16230 Einwohner und 2500 Häuser zählte, findet man ein Regierungsgebäude, ein Bankgebäude, ein medicinisches Collegium, ein Hospital, ein literarisches Collegium, ein Theater, ein Versicherungs-Büreau, ein Irrenhaus, ein Gefängniß, ein Gymnasium, mehrere Lesezimmer, zwei Museen, eine, durch eine Congreßakte errichtete, Bibliothek, eine Bibliothek für Lehrlinge, 9 täglich herauskommende Zeitungen außer einer medicin. Monatsschrift und einem Review, eine Academie der schönen Künste, einen Justiz-Pallast u. s. w. Unter den Einwohnern sind 28 Prediger der verschiedenen Glaubensgenossen, 34 Advokaten und Rechtsgelehrte, 35 Aerzte, und 300 Leute, die in den dortigen Manufacturen angestellt sind. Cincinnati hat 9 Druckereien. Im Jahre 1826 wurden darin gedruckt 61000 Almanache, 55000 Fibeln, 14000 Bibeln, 14000 Testamente und Gesangbücher, 5000 Rechnenbücher, 14000 Broschüren u. s. w. Der Werth der Producte der Manufacturen betrug 1826 1,850,000 Dollars. Cincinnati treibt beträchtlichen Handel auf dem Ohio. Es werden daselbst die besten Dampfschiffe gebaut, wovon 233 den Ohio und den Mississippi befahren; 56 wurden im Jahre 1826 zu Cincinnati gebaut. Diese Stadt war im Jahre 1810 ein fast in ganz Amerika unbekannter Flecken, von kaum 2000 Einwohnern. Im J. 1815 zählte sie schon 6500 und im J. 1820 9732. Ein anderes Beispiel schnellen Aufblühens giebt die Pflanzstadt Lovell, unweit Boston, mit mehr als 6000 Einwohnern, von denen über die Hälfte in acht ungeheuern Manufacturen beschäftigt sind, die ein Capital von 2400000 Dollars repräsentiren. Vor 6 Jahren wußte man von dem Orte noch nichts; der Fluß Merrimack setzt durch Hülfe eines ½ Meile langen Kanals unzählige Werke in Bewegung. Eine jede Fabrik hat 4000 Spulen und enthält die verhältnißmäßige Anzahl von Webestühlen, nebst allem, was zum Pressen und Färben der Zeuge erfordert wird.

Im Besitz einer Dame in Clontaf (Irland) ist ein seidener Shawl, 4 Loth schwer, der 9880 Faden im Zettel, 8600 im Einschuß hat, aus Würmern, die sie selber ziehet, erzeugt, und woran alles übrige von Dubliner Meistern gearbeitet ist.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße Nr. 667, ist zu haben:

Fontenelle, Handbuch der Essig- und Senfbereitung. 25 Sgr.

Thon, die Kunst aus Obst, Beeren, Blüthen, Säften und andern schicklichen Stoffen, namentlich aus Aep eln, Birnen, Kirschen, Johannis- und Stachelbeeren, Kartoffeln, Rosinen, Honig, Zucker rc. einen vortrefflichen Wein zu verfertigen. 25 Sgr.

Bei Gerhard in Danzig ist so eben folgendes empfehlungswerthe Buch erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) und in der Nicolaischen Buchhandlung vorräthig:

Allgemeines Handbuch
für das
bürgerliche Geschäftsleben,
oder
Anleitung zur Anfertigung aller im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätze;
als:
Geschäftsbriefe, Mahn- und Erinnerungsschreiben, so wie freundschaftliche, Gratulations- und andere Briefe, Eingaben, Kontrakte, Testamente, Atteste, Vollmachten, Obligationen, Rechnungen, Quittungen, Anweisungen, Wechsel, u. s. w.
nebst einer
Uebersicht der jetzt gebräuchlichen Titulaturen,
einem
kurzen Auszuge aus den Preußischen Gesetzen, so weit diese dem Bürger für das tägliche Leben zu wissen nöthig sind,
mehreren nützlichen Nachrichten
über das Postwesen im Preußischen Staate, den Bestimmungen über die allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienst,
so wie
über die Anwendung des Stempelpapiers zu den am häufigsten vorkommenden Geschäftsaufsätzen,
und endlich
einer Vergleichung der üblichen Münzen, Maaße und Gewichte,
von
S. W. E. Folk.
Preis 20 Sgr.

Danksagung.

Bey der diesjährigen Eröffnung der bey den Jacobi-Kirchenthüren befindlichen verschlossenen sogenannten Kirchenstöcke, haben sich in denselben
1 doppelter Louisd'or,
1 einfacher Friedrichsd'or,
14 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. Courant
befunden. Wir danken dafür den Gebern, die ihre Freude an heimlichem Wohlthun finden. Stettin, den 7ten Januar 1828.

Die Armen-Direction. Masche.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag um 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben, beehre ich mich, meinen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 16. Januar 1828.

Eifler, Lieut. a. D.

Todesfälle.

Sanft entschlief heute früh, im 60sten Lebensjahre, mein innigst geliebter Mann, der Oberbürgermeister Kirstein. Auch ohne Aeußerung des Beileids halte ich mich überzeugt, daß wer ihn in seinem Familienkreise kannte, meinen und meiner Kinder tiefen Schmerz empfindet. Stettin den 17ten Januar 1828.

Friederike Kirstein geb. Schumann.

Unsere gute, treue, liebevolle Mutter entschlummerte heute früh ohne alle körperliche Schmerzen, in ihrem 67sten Jahre, um zu einem ewigen Leben zu erwachen, welches tief bewegt, allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeiget

Friedericke Krause, als Tochter, und im Namen ihres abwesenden Bruders.

Stettin, den 13ten Januar 1828.

Nach langen anhaltenden körperlichen Leiden entschlief sanft zu einem bessern Leben den 15ten d. M., Morgens um 2 Uhr, der Braueigene, Rathmann Friedrich Schmidt, in einem Alter von 48 Jahren und 4 Monaten. Tief betrübt über diesen uns unersetzlichen Verlust und überzeugt von der stillen Theilnahme desselben, zeigen wir, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, unsern Verwandten und Freunden dies ergebenst an. Alt-Damm, den 16ten Januar 1828.

Regina Schmidt geb. Linse als hinterbliebene Wittwe.
Wittwe Dürr als Mutter.
August Schmidt,
M. Schmidt verehl. Theel, } als Geschwister.
M. Dürr verehel. Ludewig,
Friedericke Bohn, als Nichte und Pflegetochter.

Anzeigen.

Die Unterzeichneten haben wiederholt den Beweis erhalten, wie viele gute, zum Wohlthun geneigte Menschen es hier giebt; tief gerührt von dem ehrenden Vertrauen, das man uns schenkte, danken wir herzlich allen gütigen Theilnehmern, welche uns durch Geschenke und durch Ankauf von Loosen (deren 288 abgesetzt wurden) erfreut haben. Auch dem unbekannten Wohlthäter, der 25 Rthlr. einsandte, um das Leiden der Armen zu mildern, danken wir für sein Vertrauen und seine schöne Absicht. Das Bewußtsein mancher geheimen, drückenden Noth abgeholfen zu haben, möge der Lohn aller Beförderer unsers Wirkens sein. Stettin, den 29sten December 1827.

Der hiesige Frauen-Verein.

Widerruf.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts wird der heute Nachmittag 2 Uhr vor

dem Unterschriebenen auf dem Kummschen Etablissement vor dem Anclammer Thor anstehende Auctions-Termin hierdurch bis auf Weiteres ausgesetzt. Stettin, den 18ten Januar 1828. Reisler.

Die mit Gesetzeskraft versehene Verfassung der auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung gegründeten Lebens-Versicherungsbank in Gotha ist erschienen, und bei Unterzeichnetem unentgeldlich zu haben, bei welchem die Versicherungs-Anträge angenommen werden und die Deklarations-Formulare zu empfangen sind. J. C. Wendorff in Anclam.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung giebt sich Unterzeichneter die Ehre einem hohen Adel und resp. Publikum hiermit anzuzeigen, daß er Willens ist, bey seiner Durchreise sich auf seinem, von ihm selbst erfundenen und neu verbesserten chromatischen Horn hören zu lassen. Dieses Instrument verbindet mit den zartesten Tönen eines Waldhorns die stärksten Fälle einer Posaune, und kann vermöge zweier angebrachten conischen Ventile, die der Hand sehr bequem zu spielen angebracht, zu allen Tonarten (Dur oder Moll) gebraucht werden; außerdem ist an demselben noch eine Trompete auch Posthorn angebracht, deren man sich beliebig bedienen kann. Die Anschlagszettel besagen das Weitere. Stettin, den 17ten Januar 1828.
Friedrich Blühmel, Königl. Berg-Hautboist der Knappschaft zu Waldenburg und von Einem hohen Ministerium anerkannter Verbesserer der Blasinstrumente von Messing.

Hamburger und Vigogne-Wolle aller Art empfiehlt Heinrich Weiß.

Pariser Drath-Larven, so wie gewöhnliche Character- und Domino- Herren- und Damen-Larven, aus der bekannten Fabrik des Herrn W. Gropius senior empfiehlt in bester Auswahl J. B. Bertinetti.

Larven,

ganze und halbe, für Damen und Herren, empfehle ich eine schöne Auswahl. Stettin, den 12ten Januar 1828. Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Ganz neue Redouten-Anzüge für Damen sind zu vermiethen, in der Reifschlägerstraße No. 131 eine Treppe hoch nach dem Hofe. Stettin den 18. Januar 1828. W. Winterfeldt.

Redouten-Anzüge für Damen sind zu haben, Käterstraße No. 41.

Da ich verflossenen Sommer verschiedene Damen, welche sich zu dem Unterrichte im Kleider-Zuschneiden, und andern Künsten bey mir meldeten, nicht annehmen konnte, weil meine Stunden zu besetzt waren: so mache ich es diesen und auch Andern bekannt, daß ich mit dem Anfange des neuen Jahres Platz und Zeit habe, mich ihnen in allen schon früher angezeigten Unterrichtsgegenständen zu widmen. Auch werden bei mir Kleider, Oberröcke und Mäntel nach dem neuesten Geschmacke zugeschnitten und geheftet. Stettin den 8. Januar 1828.
C. Klatten, gr. Oderstraße No. 17.

Ein junger Mann, der zu Johanny d. J. eine kleine Pachtung zu übernehmen wünscht und einige Hundert Thaler Caution stellen kann, ersucht Reflectirende, gefälligst die Adresse in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bey dem Kaufmann Gottlieb Wilhelm Schulze am Heumarkt kann ein Lehrling, von außerhalb, dem eine gute Erziehung zu Theil geworden, ein Unterkommen finden.

Ein junger Mann von guter Erziehung, mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in einer hiesigen Material-Waaren-Handlung mit Comtoirgeschäften verbunden, unter sehr annehmlichen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen. In der hiesigen Zeitungs-Expedition ist darüber das Nähere zu erfragen, an welche auch auswärtige Anfragen dieserhalb franco zu addressiren sind.

In einer hiesigen Handlung kann sogleich ein Lehrling sein Unterkommen finden. Wo? darüber ertheilt die Zeitungs-Expedition Nachricht.

Ein junger Mann, der Lust hat die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, kann sich bei Vorzeigung guter Schulatteste in der Wollweberstraße Nr. 584 im dritten Stock melden, woselbst er die billigsten Bedingungen erfahren wird. Die Lage des Guts ist 3½ Meile von Stettin.

Auf einem Gute, 3 Meilen von Stettin, wird ein Lehrer gesucht, welcher drey Kinder in den höhern Wissenschaften Unterricht ertheilen kann. Auch wird es gerne gesehen wenn solcher musikalisch ist. Nähere Anskunft hierüber wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Es wird ein Erzieher oder Erzieherin bei 3 Knaben und 2 Mädchen, wovon der älteste 11 Jahre ist, gegen ein annehmliches Honorar und guter Behandlung auf dem Lande gesucht. Qualificirte Subjecte, die sich persönlich, oder in portofreien Briefen, an den Herrn Major Holder-Egger in Alt-Damm wenden, können von selbigen das Nähere darüber erfahren.

Bekanntmachung.

In den Monaten October, November und December v. J. haben die schwersten Backwaaren geliefert,

I. Semmel:
die Bäckermeister Harenberg, Duvinage und Krüger;

II. fein Brod:
Harenberg und C. Schiffmann;

III. Mittelbrod:
Harenberg, Köppen und Schulz.

Die leichtesten Backwaaren wurden gefunden,

1. Semmel:
bei den Bäckermeistern Monning, Hartmann, Pinno, Quast und Hautz am Krautmarkt;
2. fein Brod:
bei Holz Mönchenstraße, Lietzow, Scheibert, Böttcher und Rosenberg;
3. Mittelbrod:
bei Schiffmann Breitestraße, Raselow, Ehrhardt, Böhmer, Holz Mönchenstraße, Goltz und Palzow.

Das Hausmannsbrod wurde überall verhältnißmäßig zu leicht befunden. Stettin, den 10ten Januar 1828.

Königl. Polizei-Direktion.

Hausverkauf.

Das in der Mittwochstraße sub No. 1058 belegene, dem Mäckler Johann Friedrich Mielcke zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 9000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 9262 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 8ten October, den 10ten December 1827 und den 19ten Februar 1828, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 23sten July 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

In dem Armenheideschen Forst-Revier sollen den 24sten d. M., Morgens 8 Uhr, circa 200 Bäume, an Eichen, Büchen und Kiesern, auf dem Stamm, die sich theilweise zu Nutzholz eignen, einzeln und in kleinen Kaveln gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige sich beim Forsthause in Armenheide einzufinden, eingeladen werden. Außerdem befindet sich in diesem Revier noch etwas geschlagenes Holz, wofür die Preise und zwar für den Klafter büchen Klobenholz auf 3 Rthlr., eichen Klobenholz 2 Rthlr. 10 Sgr., den Faden kiehnen Klobenholz auf 2 Rthlr. 10 Sgr., kiehnen Knüppelholz auf 1 Rthlr. 5 Sgr. und eichen Stubbenholz 1 Rthlr., außer dem Stammgelde festgesetzt sind. Kaufliebhaber können sich dahero bei dem Revierförster Schmidt melden, welcher ihnen gegen Baarzahlung die verlangte Faden- oder Klafterzahl verabfolgen wird. Stettin den 11ten Januar 1828.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Häuserverkauf.

Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 106 belegene, zu einer Gastwirthschaft eingerichtete Haus des Gastwirths Justus Töpper, ist auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 3ten Januar, 3ten März und 1sten May k. J. angesetzt; Kauflustige werden besonders zu dem letztern Termin unter dem Bemerken vorgeladen, daß die 3199 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können. Swinemünde, den 14ten November 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das in der Kirchenstraße sub No. 238 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns J. F. Töpper gehörige, zu 1126 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf. tarirte Wohnhaus, soll am 26sten März d. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde, den 9ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Erben des Gutsbesitzers George Nehring zu Rakitt, so wie der beiden Wittwen der Brauer Christian Köller und Siegfried Köller hieselbst, und des Kossäthen Michael Pieper zu Altstadt werden alle diejenigen, welche auf folgende angeblich verloren gegangenen Dokumente, als:

1) die von der Wittwe des Brauer Siegfried Köller unterm 28sten August 1812 auf den Gutsbesitzer George Nehring über 300 Rthlr. gerichtlich ausgestellte, im Hypothekenbuch der Stadt Pyritz sub Rubr. III. No. 1. auf folgende Grundstücke:
   1 Morgen Hauptstück im Obermühlenfelde Nr. 74,
   3 Morgen Hauptstück ebendaselbst No. 136 und 137
   eingetragene Obligation,
2) die von dem Brauer Christian Köller unterm 17ten März 1818 auf den Gutsbesitzer George Nehring über 200 Rthlr. gerichtlich ausgestellte, im Hypothekenbuche der Stadt Pyritz sub Rubr. III. No. 1. auf folgende Grundstücke:
   1½ Morgen Hauptstück im Felde nach Repenow No. 138,
   1½ Morgen Liesspfuhl ebendaselbst No. 85
   eingetragene Obligation,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 17ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius v. Borke auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termin zu melden, und ihre Ansprüche anzumelden und gesetzlich zu begründen, insbesondere aber die vorerwähnten Original-Obligationen, mit den Eintragungs-Dokumenten einzureichen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf diese Obligationen werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die mehrgedachten Obligationen vom 28sten August 1812 und 17ten März 1818 mit allen rechtlichen Wirkungen werden amortisirt, und mit der Löschung in dem Hypothekenbuche verfahren werden wird. Pyritz, den 2ten December 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 5. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18. Januar 1828.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Mehrere im Wege der Execution abgepfändete Gegenstände, als: ein Füllen, einige Kühe, Schaafe, Schweine, Kessel und mehrere andere Acker- und Hausgeräthe, sollen bei dem Bauer Carl Reimer im Dorfe Wustermitz bei Wollin am 4ten Februar 1828, Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung verkauft und Kaufliebhaber dazu eingeladen werden. Cammin, den 22sten December 1827.

Das Patrimonialgericht zu Wustermitz.

Zu verkaufen.

Wegen Altersschwäche bin ich gewilliget, meine bei Stettin ohnweit der Kupfermühle belegene, vor vier Jahren neu erbauete Roßmühle nebst Wohnhaus mit vier Stuben und vier Kammern, wobei auch ein Küchen-Garten ist, aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle ist mit einem Mahlgang und sechs Stampfen, welche mit einer Tretscheibe durch zwei Pferde betrieben wird. Zu bemerken ist noch, daß die Lage sich auch zu einer Stärke-Fabrication sehr gut qualificiren würde; Kaufliebhaber können sich bei mir das Grundstück in Augenschein nehmen, und haben billige Bedingungen zu erwarten.

C. Schönfeld, Mühlenmeister.

Zu verpachten.

Der neue Krug, ohnweit Bismark, ist auf Marien d. J. pachtlos, weshalb sich Pachtlustige bei der Herrschaft zu Gellin melden können.

Zu verkaufen in Stettin.

Russische Segeltücher bey

J. H. Michaelis.

Beste gegossene Lichte 6, 8, 10, 12 Stück p. Pfd. 5 Sgr., den Stein von 22 Pfd. 3 Rt. 17 Sgr. 6 Pf., weiße Seife 4 Sgr., grüne Seife p. Pfd. 2½ Sgr., wie auch ganz vorzüglich raffin. Rüb-Oehl für 1 Rt. 10 Pfd. Nächst diesem offerire ich ebenfalls meine Rauchtabacke aus den Fabriken von Prätorius & Bruntzlow, C. H. Ulrici & Comp. in Berlin, wie auch mehrere Hamburger und Altonaer Tabacke zum Fabrikpreis mit 10 Proc. Rabatt, den ich bis zu einer Abnahme von 2½ Pfd. bewillige, geschnittenen Portorico von vorzüglicher Güte, der früher 16 Sgr. gekostet hat, anitzo 12 Sgr., extra feinen Kugel-Thee und Haysan-Thee, Caffee, Zucker, Chocolade-Aromatische und Gersten-Chocolade, wie auch sämmtliche Material-Waaren aufs beste und billigste bei

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Caffee, das Pfd. 10, 9½, 9, 8 und 7½ Sgr., die ersten 4 Sorten von besonderm schönem Ansehen und reinem Geschmack, diverse Zuckern, reinen französischen Syrop, alle feine Gewürze, Thee, Chocolade mit Vanille 20 Sgr., feine Chocolade 14 und 12 Sgr., Jamaica-Rumm, Citronen, holländische Heringe und alle andere Material-Waaren empfiehlt

C. F. Pompe.

Vorzüglich schöne Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt Carl Goldhagen.

Stralsunder Flickheringe bey

G. F. Hammermeister.

Mehrere Sorten feine, fein mittel, mittel und fein ord. Caffees von ganz reinem Geschmeck, Raffinade, gestoßne Lumpen Zucker, neuen Carol. Reis, fein Cassia lignea, Pfeffer, Piment, Nelken, Macis-Blumen, Macis-Nüsse, feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Pecco-, Perl-, Kugel-, Haysan- und Conjo-, germanischen Caffee und präp. Magdeb. Cichorien erläßt zu den billigsten Preisen im Ganzen als Einzeln W. Schoenn,

Marienkirchhof No. 779.

Feinen gelben geschnittenen ächten Portorico-Taback, feine Tabacke in Paketen, als: Justus, roth Siegel, Louisiana, Portocarrero, Littr. F., Petit-Canaster von angnehmem Geruch offerirt billigst

W. Schoenn, Marienkirchhof No. 779.

Eine Partie extra feiner Jam.-Rumm ist zum Verkauf bey Heinr. Louis Silber.

Den sonst mit 7¼ Sgr. pr. Pfd. verkauften Caffee, habe ich jetzt zu 7 Sgr. pr. Pfd. herabgesetzt, und bewillige darauf, bei Quantitäten von 5 Pfd. an, einen angemessenen Rabatt. Ferner offerire ich f. Thees, als: Pecco-, gr. und kl. Kugel-Thee, so wie f. Gewürze, Macisblumen, Macisnüsse, Nelken, Zimmtblüthe und Cassia zu sehr billigen Preisen.

C. A. Ninow, Speicherstraße No. 68.

Havanna-Caffee in Säcken von circa 140 Pfd., frische Mallagaer Citronen- und Pomeranzen-Schaalen in Ballen von circa 3 Ctr., auch eine Partey frische Mallagaer Pomeranzen stelle zum billigen Verkauf Mart. Friedr. Lentz.

Ich habe wieder recht schöne Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und frische pommersche Butter zu billigen Preisen erhalten. Carl Piper.

Große Bamberger Backpflaumen à Metze 7½ Sgr. sind zu haben in der Fischerstraße No. 1043.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 234 Tonnen holländischer Hering, welche vom Seewasser beschädigt sind, für Rechnung der Assuradeurs, im Termin den 22sten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathsholzhofe in der großen Remise öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 7ten Januar 1828.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am 22sten Januar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen nachbenannte Gegenstände im Königl. Stadtgericht versteigert werden: Pretiosen, wobei eine schwere goldene Halskette, Silbermünzen, Uhren, 18 gute Kupferstiche, 1 gute Standbüchse, 1 Paar gute Pisto-

ken, eine Glaskrone, Neuwieder Kochgeschirr, Garn, Leinenzeug, Betten, Möbel aller Art; ingleichen gute Schnupftabacke in Paketen rc. Reisler.

Auction über
50 Kisten Malaga-Citronen,
10 Fässer dito Rosinen,
10 dito dito Feigen,
am Donnerstag den 22sten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Hause Heumarkt No. 45, für auswärtige Rechnung durch den Mäckler Herrn Lippe.

Holzverkauf.

Gesundes und trockenes büchen Brennholz habe ich noch einige Ladungen am neuen Holzbollwerk vor dem Ziegenthor zu liegen, und verkaufe solches jetzt zum herabgesetzten Preise. Auch ist jederzeit daselbst billiges Fuhrwerk zu haben. Sachse.

Hausverkauf.

Mein in der Frauenstraße belegenes Haus Nr. 1120, worin ein Victualien-Laden befindlich, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Stettin, den 3ten Januar 1828. Klungflügel, wohnhaft eine Treppe hoch.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage im Bäcker Kugelmannschen Hause große Wollweberstraße Nr. 591, ist zum 1sten April 1828 zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Kombst.

Die zweite Etage des Hauses No. 784 in der kleinen Domstraße, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Boden und Kellerraum, ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Das Nähere ist parterre in der Buchhandlung zu erfragen.

Zwei Hinterstuben mit Alkoven sind am grünen Paradeplatz No. 526 zu vermiethen.

Ein Logis von 4 großen Stuben, einer schönen Küche, einem Vorzimmer, 2 auch 3 Kammern, Keller, Boden, Pferdestall und Wagenremise ist in der Louisenstraße No. 740 zum 1sten April zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Speicherstraße No. 68, bestehend in einem Entree, sechs heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, nebst Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, steht sogleich, oder zum 1sten April c.; so wie die Unter-Etage, bestehend in fünf heitzbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Laden und mehrere Zimmer sind zum 1sten April zu vermiethen, Krautmarkt No. 1056.

In der großen Oderstraße No. 18 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, zu Ostern zu vermiethen.

Am Pladdrin ist das Haus No. 119 ganz oder auch getheilt zu vermiethen. Es sind darin einzelne kleine Wohnungen, auch ein großes Quartier in der Mittel-Etage zu haben, welches mit allen Bequemlichkeiten versehen ist. Stettin den 5ten Januar 1828.

Neuenmarkt- und Frauenstraßen-Ecke ist in der 2ten Etage ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

In der kleinen Oderstraße No. 1073 ist ein neugebautes Haus, bestehend in 3 Etagen, theilweise zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen.
C. Beuchel, kleine Oderstraße No. 1069.

Die zweite Etage in der Fuhrstraße No. 628, bestehend aus 6 Stuben, 2 Küchen, Speisekammer nebst Keller, Holzgelaß, einem Pferdestalle und Wagenremise, ist zum 1sten April zu vermiethen.

Zu Ostern d. J. ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Kammern, (kann auf Verlangen auch vereinzelt werden) in der Hack No. 939 zu vermiethen.

Zum 1. April sind auf der Lastadie No. 196, 2 Stuben nebst Kammern in der 2 Etage nach vorne, Holzgelaß und gemeinschaftlicher Trockenboden zu vermiethen.

In der Speicherstraße sind zum 1sten April d. J. im Speicher No. 59 (b), mehrere Böden zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße Nr. 1085 ist zum 1sten April eine Wohnung im 3ten Stock, von 3 Stuben, 1 hellen Küche nebst gemeinschaftlichem Trockenboden, Kellerraum und Holzgelaß, einer Boden-, Mädchen- und Speisekammer, an eine stille Familie zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine ganze Hauswiese ist zu vermiethen. Das Nähere Schuhstraße No. 146.

Eine ganze Hauswiese von 7 M. Morgen, im fetten Ort gelegen, ist billig zu vermiethen; — auch sind 4 ganz neue Fensterflügel mit großen Scheiben, sowie ein eiserner Rauchmantel billig abzulassen, — Hünerbeinerstraße No. 1085.

Bekanntmachungen.

Große Dohmstraße No. 797 parterre wird ein starkes fehlerfreyes Reitpferd, 6 bis 8 Jahr alt, zu kaufen verlangt.

Es hat sich in einem hiesigen Hause eine kleine Summe Geldes gefunden: Wer sich dazu gehörig zu legitimiren vermag, kann solche gegen Erstattung der Insertions-Gebühren wieder bekommen. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Winter-Mützen

mit feinen Pelzwerken empfehle ich.
Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Seit erstem December wohne ich gr. Oderstrasse No. 5 eine Treppe hoch.
S. Viénner,
Lehrer der Engl. Sprache.

Zu verkaufen.

Gute Saatwicken, auch Pferdebohnen, zum Verkauf beim Guthspächter Gentz in Güstow bey Stettin.

In Güstow stehen 100,000 Stück Mauersteine zum Verkauf.

Holzverkauf

In der Dorfswaldung zu Borrin ist täglich eichen Kloben- und Knüppelholz und eichene Spähne zu billigen Preisen zu haben.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Auf ein hiesiges Grundstück werden gegen gesetzliche Sicherheit 600 Rthlr. in No. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe nachgewiesen.